

SKS-Praxistörn ab / an Portoroz (SLO)  
(13. – 27. 4. 2019)

**Herzlichen Dank für Eure Bilder: Lena, Nassia, Sigi, Steffi**

**Samstag: Anfahrt mit Hindernissen**

Wir kommen morgens pünktlich um 0700Uhr in DEG los, treffen uns am Grenzübergang zum Nachbarn Österreich und nehmen die Route über Graz. Alles läuft wie geschmiert. In Slowenien dann: Vollsperrung der Autobahn. Zum Glück haben Mario und Nassia das rechtzeitig mitbekommen und uns gewarnt. So verlassen wir die Autobahn und fahren durch den wilden, wunderschönen Hinterhof Sloweniens: Von Celje bis Zidani Most und von da ab an der Sava entlang nach Ljubliana. Das dauert allerdings. So kommen wir so spät in Portoroz an, dass wir nur noch einkaufen und dann zum Essen gehen: „Prego“ ist angesagt und sein Angebot gewohnt lecker.

**Meilen sammeln**

Die erste Woche steht, wie in jedem Jahr, ganz im Zeichen des Meilensammelns. Damit das problemlos vonstattengehen kann, gibt es zunächst eine ausführliche Einweisung in MASHA, eine Oceanis 423, die Lupo bei InterMares gechartert hat. Unser erster Stopp ist Piran, hier klarieren wir uns ordnungsgemäß aus, dann rauschen wir bei 3-4 Beaufort Wind nach Umag, um uns dort anzumelden, also einzuklarieren. Dass wir in Kroatien willkommen sind, beweist uns eine Delfinherde, die uns quert, umspielt, schließlich wieder verlässt. Wir wollen aber noch weiter, nämlich bis Novigrad, wo wir ein ruhiges Plätzchen in yachtnobler Umgebung bekommen. Und wir lassen uns am Stadthafen von der kroatischen Küche verwöhnen und genießen dabei den Sonnenuntergang.



Skipper: Lupo



Sigi klar bei Ruder ...

Am Montag klarieren wir in Novigrad aus und begeben uns südlich des Verkehrstrennungsgebietes auf den langen Ritt quer über die Adria: Venedig ist angelegt. Etwas 25 sm weit haben wir 4-5 Beaufort Wind, dabei eine schräg-achterliche Welle. Das fordert Kleinhirn und Magen gleichermaßen heraus und verringert die Ausflüge unter Deck deutlich. Aber wir machen flotte Fahrt und damit Strecke. Dann wird der Wind flautig, hört später ganz auf. Schade. So müssen wir unter Motor in der Lagunenstadt einlaufen, wo wir gegen 1900Uhr in der neuen Marina St. Helena festmachen. Der Tag war lang, und so suchen wir nach Bier und Bordküche unsere Kojen auf: Das Durchgeschaukle fordert seinen Tribut.

Bei prächtigem Sonnenschein erlaubt uns Skipper Lupo am Dienstagmorgen einen Rundgang zu den wichtigsten Eckpunkten der Stadt auf den vielen Pfählen: Seufzerbrücke, Markusplatz, Rialto. Und natürlich: ein Café am Canale Grande mit Blick auf die voll besetzte Rialto-Brücke. Zurück im Hafen können wir zuerst 160.–€ für eineinhalb Liegetage (42 Fuß, 8 Personen). Nach der obligatorischen Fahrt mit unserer Yacht am Markusplatz vorbei verlassen wir die sonnige Stadt und setzen vor Tonne 1 bei 2 Beaufort Wind unsere Segel, um nach Santa Margherita zu fahren. Dort begrüßt uns in der langen Hafeneinfahrt ein sich tanzend umkreisendes Schwanenpaar, wer allerdings fehlt, ist der Hafenmeister. Aber die Sanitäreanlagen sind offen, sodass wir gut liegen können.

Mittwoch ist leider zunächst ein totaler Flautentag. Wir motoren in Richtung Grado, üben bei jedem Windhauch Segelsetzen und -bergen in Fahrt. Irgendwann bekommen wir hohen Besuch: Ein großes Motorboot kommt



... und beim Sundowner



Nassia relaxed ...



... und als Steuerfrau

mit hoher Geschwindigkeit auf uns zu und fordert uns zum Beidrehen auf: Polizei. Nach akribischer Prüfung unserer Papiere – natürlich ist alles in Ordnung – outen sich unsere drei Polizisten an Bord als solche und dürfen sogar zum Fotoshooting auf das Polizeiboot. Ca. 10sm vor Grado kommt wirklicher Wind auf und wir segeln einen Kreis nach dem anderen: Kennenlernen der Kurse zum Wind und Einüben von Kommandosprache ist angesagt. Abends geht es dann in die Altstadt, wo wir uns im Restaurant Savial verwöhnen lassen.

Donnerstags wieder kein Wind. Dabei sind wir doch zum Segeln hier! Also erneut Fahrt unter Motor, hin zum Verkehrstrennungsgebiet, das wir vorschriftsmäßig mit rwK 90° queren. Wenigstens bekommt so die Theorie ein praktisches Gesicht. Vor Izola gibt es dann doch noch Wind, sodass wir Kreise und Beilegen üben können.

Ab Freitag geht Lupo seinem Amt als Prüfer nach. Deshalb übernimmt Co-Skipper Jürgen. Nach Holzschiff-Manövern auf dem Esstisch folgt deren Umsetzung in der Bucht von Portoroz: Kreise segeln, Beilieger auflösen mit Wende und Halse. Dazwischen lange Schläge heraus aus der Bucht, schließlich soll ja neben der Knochenarbeit auch echtes Segelfeeling aufkommen, das Laune macht.

Samstag ist zwar der Tag des Bootswechsels, da ein Teil der Crew aber auf der MASHA bleibt, können wir den Vormittag nochmals für eine umfangreichere Ausfahrt nützen, bei der wir auch schon die Q-Wende angehen. Am frühen Nachmittag und mit insgesamt 258 Seemeilen im Gepäck besuchen wir die Tankstelle, dann wird



Korbinian: ...



... „Habe ich Euch eigentlich gesagt, dass ich gar nicht schwindelfrei bin?“



Lena vor der Skyline von Venedig ...

die Bordkasse ausgeglichen und ein Teil der Mannschaft wechselt auf die Bavaria 39 Cruiser ARIELA, ebenfalls von Inter Mares gechartert.

### Übungswoche

Intensive Vorbereitung auf die Prüfung ist angesagt. Das bedeutet: Jeden Morgen zwischen 0630 und 0700 aufstehen, immer wieder und wieder die geforderten Segelmanöver abfahren: Wende, Halse, Kreis, Beidrehen, Q-Wende, Quickstopp-Manöver. Was sich einfach liest, sind im wirklichen Leben sehr komplexe Vorgänge. Zumal im Laufe der Woche täglich sehr unterschiedliches Wetter herrscht: von absoluter Flaute mit Null Welle bis hin zu 5-6 Beaufort und entsprechendem Seegang ist alles geboten. Am Freitag ist dann bei kräftigem, äußerst böigem Wind der Prüfungstag, samstags werde die Yachten zurückgegeben, die Autos gepackt: die Rückfahrt nach Deutschland ist angesagt.

### Jürgen Weng

(1. Woche Co-Skipper,  
2. Woche Skipper auf der ARIELA)



Marco, Co-Skipper auf der ARIELA ...



... und nach erfolgreichem Anlegemanöver



Mario: Steuer fest in der Hand ...



... Cappuccino fest in der Hand



... mit gekonntem Einfahren in die Box.



Instruktionen an Steuermann Sepp ...



Steffi - hart an der Windkante ...



... und auf den Wassern Venedigs



Europaprojekt Fotoshooting



... und nach einem harten Segeltag.



Kartoffelschälen: Arbeit ...



... vor Vergnügen



Piran von außen ...



... und von innen



Deviations-Dalben im Hafen von Piran



Novigrad Zollsteg - Ausklarieren



Einfahrt nach Venedig



Wäsche trocknen an Bord



Ausfahrt aus dem Stadthafen von Grado



Canale Grande von der Rialto-Brücke aus



Canale Grande